

Der Mensch und seine Werte

Was bedeutet eigentlich „Werte“ oder „Wertvorstellung“ ?

Werte bezeichnen im allgemeinen als erstrebenswert oder moralisch gut betrachtete Eigenschaften oder Qualitäten, die sowohl im materiellen als auch ideellen Sinne der Charaktereigenschaften beigelegt werden.

In der Geschichte der Menschheit haben Werte bzw. Wertvorstellung sogar zu Kriegen geführt, was Aussagekraft genug haben sollte, zu erkennen, wie wichtig Werte dem Menschen sein sollten, um nur „ein“ Beispiel genannt zu haben..

Man muß nicht zwingend studiert haben, um zu erkennen, daß in der heutigen, so schnelllebigen Zeit, der Mensch sich viel zu wenig Zeit nimmt, um sich über seine Werte bzw. Wertvorstellung ernste Gedanken zu machen.

Mit Schnelllebigkeit sei hier gemeint, daß der Mensch täglich 24Std mit Arbeiten oder Informationen via Radio, Presse, TV und Internet beschäftigt wird. Man verliert das eine oder andere Mal sogar das Zeitgefühl. Und hier werden manipulierend, für die meisten Menschen eher unbewußt, schon Werte bestimmt oder gar verändert.

Die Flut von Beschäftigungsmöglichkeiten nimmt immer mehr zu und Prioritäten verschieben sich.

Wer also nicht schnell genug ist, auf den Zug des „Erfolges“ zu springen, wird in der vermeintlich funktionierenden Gesellschaft leider auch sehr schnell als Mitglied der Randgesellschaft gesehen.

Resultierend erfährt der Mensch heutzutage immer häufiger das Gefühl der Mattigkeit, Gedankenlosigkeit, Aggressivität und und und...

Auch der Begriff Burnout-Syndrom ist ein Phänomen des 20. und 21. Jahrhunderts.

Die Kette der negativen Attribute ist lang.

Wenn ich mir nun die eingangs beschriebene Definition von Werte oder Wertvorstellung betrachte, in der es heißt :

erstrebenswerte und moralisch gute Eigenschaften, so erkenne ich in dieser so stürmischen Zeit die Schwierigkeit, aber auch die Notwendigkeit, als freier Mensch seine Werte zu bestimmen.

An dieser Stelle beginnt der Mensch, Prioritäten für die materiellen & ideellen Werte zu setzen.

Hier entsteht im Geiste schon , auch wenn man das Wort als allgemein schlecht abtut, eine Wertehierarchie.

Doch Diese gibt dem Menschen Orientierung, Sinn und die daraus schlussendlich notwendige Kraft.

Ob nun Kopf,-oder Ist-Werte. Beide sind richtungsweisend und charakterbildend.

Ein Beispiel:

Ich bin starker Raucher. Mein Arzt und meine mich liebenden Mitmenschen raten mir, mit dem Rauchen aufzuhören.

Ich weiß, daß Rauchen eine Sucht ist, gesundheitsschädlich für mich und meinen Mitmenschen sein kann, je nach Suchtgrad teuer ist und somit Lobbyisten reicher macht, geschmacksverändernd wirkt und und und..

Auch hier ist die Kette der Nachteile sehr lang.

Es gibt also für mich als Verbraucher nichts Positives über das Rauchen zu berichten. Trotzdem Rauche ich schon 30 Jahre.

Oft genug habe ich den Versuch gestartet, aufzuhören und die Gesundheit als einen meiner Werte zu bestimmen. Schon der Gedanke an das Aufhören gab mir stets ein positives Gefühl und den Schein von Stärke. Für eine kurze Zeit nutze und genieße ich die Kraft durch meinen Kopf-Wert, den man auch Wunsch-Wert nennen kann.

Ein Kopf-Wert kann aber auch zu einem nachhaltigem Ist-Wert wachsen. Denn ein Ist-Wert bezeichnet man als einen Wert, den man dann auch lebt.

Ich vertrete die Auffassung, daß man dies jedoch nur als freier Mensch umzusetzen vermag.

Bezugnehmend auf mein Raucherproblem stellt sich mir die Frage : Ist der Mensch denn wirklich frei, wenn durch, wie eingangs schon einmal erwähnt, täglicher Informations- und Angebotsflut sucht fördernd oder gar sucht fordernd Einfluss genommen werden möchte ?

Ich behaupte mal Nein, wenn man sich folgender Gesetzmäßigkeiten „nicht“ wirklich bewusst ist.

Informationen führen zu Gedanken,
Gedanken führen zu Worte,
Worte führen zu Handlungen,
Handlungen führen zum Charakter
und Charakter führt zum Schicksal

Dies zeigt erst einmal sehr oberflächlich betrachtet den Weg zur Findung
seiner Werte auf.

Ich lese es aber gern noch einmal aussagekräftiger vor.

Ich beginne das Zitat nun mit

„Gute“ Informationen führen zu guten Gedanken.

Ja, wie und wo endet hier wohl das Schicksal ?

und nun beginne ich das Zitat mit

„Schlechte“ Informationen führen zu schlechten Gedanken.

Auch hier wird sich jeder das resultierende Schicksal vorstellen können.

Bemerkt sei hier, daß am Anfang stets der Mensch die Entscheidung
treffen kann, ob ihm ein positives oder negatives Schicksal begegnen wird.

Wer kennt von Ihnen nicht den guten alten Spruch :

„Umgang formt den Menschen“

Und damit möchte ich hier nicht nur auf den Umgang mit und zwischen
Menschen reduzieren, sondern auf den Umgang mit „allen“ äußeren
Einflüssen ansprechen.

Und wer schon einmal das Wort Schwarmintelligenz gehört und
verstanden hat, bekommt hier nur einen Hauch von Verständnis dafür, wie
schwer es einem Menschen gemacht werden kann, frei für sich Werte zu
bestimmen.

Deshalb stelle ich für mich heute als Freimaurer die Freiheit an erster
Stelle meiner Wertehierarchie, da die Freiheit Grundlage zur Findung aller
anderen Werte ist.

Dies erkennt man spätestens dann, wenn es um die große Frage geht :

Was ist ein Freimaurer ?

„Ein Freimaurer ist ein freier Mann von gutem Ruf, der seine Begierden
zu mäßigen, seine Neigungen zu überwinden und seinen Willen den
Gesetzen der Vernunft zu unterwerfen weiß“

Genau das ist es, was mich zur Freimaurerei geführt hat.
Zum einen steht hier die Freiheit und zum anderen der gute Ruf, dem ein
guter Umgang vorausgegangen sein muß, im Lichte der
Grundvoraussetzung.

Ich könnte also nun von mir behaupten, nachdem ich diese Erkenntnis für
mich gewonnen habe, ein guter Mensch oder auch Freimaurer zu sein.
Doch nur um die Erkenntnis darf es im Leben doch aber nicht gehen.
Worte führen doch zu Handlungen, wenn sie sich noch an das Zitat
erinnern

Es sollte doch letztlich darum gehen, aus dieser Erkenntnis heraus die
Freiheit als Wert auch richtig dosiert und angemessen zu leben.
Und da fängt die eigentliche Arbeit erst richtig an.